

# Ein Chauffeur für Senioren

Die Gröbenzeller Monika Baumann und Walter Voit bieten einen Mietwagenservice. Einwohner nutzen können, die zum Einkaufen oder zum Arzt fahren möchten.

VON GERHARD EISENKOLB

**Gröbenzell** – Gröbenzeller, die den Führerschein abgegeben haben, aber dennoch automobil bleiben möchten, können einen Chauffeurdienst nutzen, den es seit kurzem gibt. Die Idee dazu hatte Monika Baumann, Gemeinderätin der Grünen, zusammen mit Walter Voit, Ortssprecher der Grünen. In Kooperation mit dem Oekumenischen Sozialdienst bieten sie den Mietwagenservice „Mietse“ an. Für die Hin- und Rückfahrt zum Einkaufen ins Ortszentrum samt einer bis zu halbstündigen Begleitung beim Shoppen verlangen sie sechs Euro, sofern die gesamte Fahrtstrecke nicht länger als drei Kilometer ist. Wird der Fahrgast eine Stunde lang beim Einkaufen oder in der Arztpraxis begleitet, kostet der Service bei gleicher Fahrtstrecke elf Euro. Auf kurzen Strecken werden pro gefahrenem Kilometer zwei Euro verlangt. Werden zwischen zehn und 40 Kilometern zurückgelegt, kostet der Kilometer nur noch 1,50 Euro.

**„Mietse“, so heißt der Fahrservice, ist nicht auf Gewinn ausgelegt**

Geld kann man mit so einem Angebot nicht verdienen. Davon ist Viktor Arnold, Vorstand der Taxifunk-Genossenschaft Fürstfeldbruck, überzeugt. So etwas könne man nur machen, wenn man anderen etwas Gutes tun wolle, sagt Arnold und weist darauf hin, dass nicht unter den Eigenbetriebskosten gefahren werden dürfe und für einen solchen Chauffeurdienst die Vorschriften zur gewerblichen Personenbeförderung gelten. Einen solchen Service hält Arnold aber nicht für einen Mitbewerber im Landkreis, denn der sei für Kunden, die ein Taxi benötigen, keine Alternative.

Genau das, was Arnold vermutet, möchte Baumann auch tun. „Wir sind nicht gewinnorientiert aufgestellt“, beteuert die

praktizierende Ärztin. Sie begründet ihre Geschäftsidee mit einem gewissen Idealismus, weiß aber auch, in welche Zwickmühle sie geraten kann. Eine reine Liebhaberei dürfe Mietse nicht sein. Gegründet hat sie den Mietwagenservice aus leidvollen Erfahrungen. Die Gröbenzeller Kommunalpolitikerin kümmerte sich lange um ihre Mutter, die ihren Führerschein aus Altersgründen abgeben musste. Seither weiß sie, wie schwierig es ist, die Fahrdienste für eine nicht mehr mobile Angehörige mit anderen Verpflichtungen zu verbinden.

Für Mietse haben Baumann und ihr Bruder Bernhard Holmer eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) gegründet. Von den Einnahmen müssen sie, wie Taxiunternehmen auch, 19 Prozent Mehrwertsteuer abführen. Sie verfügen über die erforderliche amtliche Genehmigungsurkunde, also Zulassung für Mietwagen. Laut Baumann würde ihr Fahrdienst seinen Zweck bereits erfüllen, wenn es gelingt, die Betriebskos-

ten samt Ausgaben für den Fahrer zu erwirtschaften. Ob diese Kalkulation tatsächlich aufgeht, werden die kommenden Monaten zeigen.

Die ersten Erfahrungen stimmen Baumann optimistisch. Am Vormittag des SZ-Gesprächs mit Voit, der zurzeit der einzige Fahrer von Mietse ist, hat dieser bereits insgesamt sechs Ortsfahrten absolviert. Das Angebot werde gut angenommen, beteuert der Fahrer. Wobei er einschränkend anmerkt, dass kurze Strecken wohl nicht wirtschaftlich zu bedienen seien. Bei längeren Strecken gehe dagegen die Kalkulation auf. Meist befördert Voit Senioren, die Einkäufe erledigen oder zum Arzt gefahren werden wollen. Dass jemand den Einkaufsservice bucht oder sich vom Fahrer in die Arztpraxis begleiten lässt, der dort wartet, sei die Ausnahme, sagt Voit. Im Unterschied zum Taxi kommt der Privatchauffeur nicht sofort. Um die Fahrten koordinieren zu können, sollten sie einige Tage vor-



*Einsteigen bitte! Walter Voit, Fahrer beim neuen Gröbenzeller Senioren-Fahrdienst, hält einer Frau die Autotür auf.*

FOTO: GÜNTHER REGER